



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

III. Für den 18. December. Die Almosen von der Mutter Gottes begehren/  
von wegen jhres heutigen Fests der erwartung auff Göttliche Geburt jhres  
L. Sohns nach dem Exempel B. Margaretæ auß Vngarn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die beschwärmuß wurde grösser seyn/  
wan einer selbst arm were: dann wie kan  
einer / der all des fernigen bedürfftig ist/  
andern etwas mittheilen? Ich laß die  
solches sagen: man hat nichts desto weni-  
ger Heiligen funden / so dieses nicht ge-  
achtet. S. Godolena oder Gotelob ward  
von ihrem Mann vbel gehalten/ wie auch  
von ihrer Schwiger/ welche einem Diener  
anbefohlen ihr nichts zu geben / als etwas  
Brots/Wasser/vnd Salz. Dis war in der  
warheit wenig gnug / vnd dennoch thetlet  
es dise tugensame frau mit den Armen.  
S. Zu der Armen Advocat / als nur ein  
Brot in seinem Hauß übrig / hat er noch  
dasselbig angriffen vnd einem Armen ge-  
ben; an dessen statt ein Frau drey grosse  
Brot ihm gereicht/vnd darauff verschwin-  
den: ist glaublich die Barmherzigkeit/ oder  
die Mutter der Barmherzigkeit gewesen/es  
seyn dieselbe / wie auch sonst offermals  
seyn Almosen/ vnder den Händen gewach-  
sen. Auß welchem Wunder wir lehren/  
daß einer nichts damit verlier/ was er Gott  
vnd seinen Armen gibt; vnd daß S. Lau-  
rentius Justinianus mit gutem fug deme/  
so sich beklagte/ daß er mehr Almosen gebe/  
als er Renten habe / geantwortet; **GD** Er  
werde für ihn bezahlen. Ihr fragt mich/  
sprach er/wie ichs mache / daß ich so freyge-  
big bin? Ich thue es vnd gib auff borg/  
vnd im namen Christi JESU/  
der meine schuldenbezah-  
len wird.

(.:.)

## Die Dritte Übung.

Für den 18. December.

Die Almosen von der Mutter Gottes be-  
gehren / von wegen ihres heiligen Fests  
der Erwartung auff Göttliche Geburt  
ihres L. Sohns/nach dem Er-  
empel V. Margareta  
auff Ungaren.

Ihr müßten vnsern nutzen schaffen bey  
dem Fest der erwartung der Geburt  
Christi/welches heut/das ist gerad acht tag  
vor dem Christfest gehalten wird. Die  
vorige vnd folgende Tag bis zum selbigen  
Fest hast vnd wirstu das Almosen anderen  
geben/ heut aber solst du es vor dich selbst be-  
gehren von der Mutter Gottes. Sie gibt es  
freygebiglich am heiligen Tag der Geburt  
ihres L. Sohns/vnd sie kan bey so herrlicher  
Solemmitet ihre Supplicanten nicht ab-  
weisen: also daß du weißlich thun wirst/ wä  
du ihr acht Tag zuvor deine bitt vnd begeh-  
ren fürhaltest. Du bist sehr arm an den gü-  
teren der Seelen / vnd sie ist damit auff's  
beste versehen: du bist ganz ellend/vnd hast  
viell Geistliche anligen/vnd sie ist vberaus  
gütig/vnd mächtig dir auffzuhelffen. Wei-  
ters hab ich dir nicht fürzuschreiben: betele  
derowegen von ihr / so wol du immer kanst/  
daß du vnder den ersten ihrer gunst vnd  
gnaden theilhaftig werdest. Die Andächti-  
gen zur Mutter Gottes versäumen solches  
nicht. Also lesen wir/das die Heyl. Marga-  
reta auff Ungaren am heiligen Tag tau-  
sentmal den Englischen Gruß hab pflegen  
zu betten. Dis waren ihre Geistliche höff-  
lichkeit vnd compliments/ dadurch desto  
eher ihrer bitt von der Gottesgebärerin ge-  
währt.

währt zu werden. Ich hab dir anderstwoh  
erzehlt (im Offenem Himmel/ im 14. Cap.)  
daß die neue Christē in China/weil daselbst  
der brauch ist/daß man allerhand geschenck  
vnd Gaben schickt zu denen Frauen/ welche  
bald sollen niederkommen; eben dasselbig  
Geistlicher weiß zu thun angefangen/ vnd  
eine gleiche Ceremoni vnd brauch haltē mit  
der Mutter Gottes/ vnd derselben an statt  
der präsent vñ verehrungē/ ein gewisse Zahl  
der Gebett/Mortificationen/Fasten/ vnd  
anderer Gottseeligen werck zu selbiger zeit  
auffopffern. Besinne dich derowegen was  
du thun wölest/ zum wenigstē am heutigen  
Tag: das wenig/ so du ihr opffern würdest/  
mögte sie bewegen dir ein gutes Allmosen  
zu geben. Ich sage nicht/daß du ihr schenck-  
en sollst eilff tausent Ave MARIA oder  
Englischer Gruß/wie die selige Margare-  
tha/Princessin auß Saphoyen/welche sol-  
ches am Fest der H. Ursula/durch die hand  
vnd Hergender eilff tausend Jungfrauen  
zu thun pflegte. Nicht drey tausent/ wie B.  
Benedemita auß S. Dominici Orden/  
welche eben so viel Englische Gruß bettet  
am Fest der Verkündigung/von wegen der  
Andacht/so sie gegen diß vnaußsprechliche  
Scheinmüß hatte. Nicht eilff hundert/ wie  
S. Maria von Degnies/ welche derselben  
so viel an vielen Tagen das Jahr durch la-  
se. Nicht tausent/ wie B. Romens/ ein Do-  
minicaner/ alle Tag sein lebtag gesprochen  
hat. Alles diß ist dir zu beschwärllich/ vnd du  
würdest fürgeben/ es seye mir gar leicht dich  
an eine so grosse Zahl zu binden. Zwenhun-  
dert vnd achtzig Ave Maria / als viel Tag  
der kleine JESUS im Jungfräwlichen Leib  
seiner E. Mutter gewesen/ werden dir erwan-  
auch noch zuviel seyn. Wolan/ so bete deren

allein neun/zu ehren der neu Monat/welche  
die Heyl. Jungfrau ihr gebenedeyte Frucht  
getragen hat/aber bette sie andächtig/ vnd  
wans dir beliebet/ so sege am End eines jedē/  
wie ein Diener Gottes zu thun pflegt/ dise  
Wort hinzut: Beata Viscera Virginis Mariae. quae  
portauerunt Aeterni Patris Filium. Amen. See-  
lig ist der Leib Mariae der Jungfrauen/ welch-  
er getragē hat des Ewigē Vatter Sohns. Amē.  
Wann du folgendē Tag dise Andacht fort-  
setzen willst/ so opffere ihr täglich einig Ge-  
bett; insonderheit wann du das Allmosen  
nicht geben kanst:

### Die Vierte Andacht.

Für den 19. December.

Dem ersten Armen/welcher vns begegnet/  
das Allmosen geben/nach dem Exempel  
B. Jordani.

**I**n fürneme Dame zu Constantinopel  
hatte ihr fürgemüß/ ein grosse Lieb vnd  
Barmhertzigkeit dē ersten Armē zu beweise/  
welcher sie an einem gewissen ort antreffen  
würde/welches ihr vnd denselben zu großem  
glück außgeschlagen ist. Die geschicht ist  
würdig/daß du sie anhörst/vñ dich vber die  
Göttliche fürsichtigkeit verwunderst/ich gib  
sie dir derowegen eben wie sie der jenig/deme  
die sach widerfahren/selbsterzehlet hat; Ich  
ging nach Constantinopel/ sagt einer auß  
den alten Väteren/ vnd als ich nun in der  
Kirch saß/trat daher ein fürnehmē Mañ/  
der mich ganz freundlich grüßte/ setzte sich  
neben mich/ vnd fieng an viele zur Seelig-  
keit gehörige ding zufragen. Ich will das  
Gespräch kurz zusammen fassen: Den Him-  
mel/ sagt ich/ kan einer nicht bald verlieren/  
der

Bbbbbb

der